

Segelanweisung für den 7. GERMAN MICRO MAGIC - CUP (WFC-Schotten Niddatalsperre)

1. Allgemeines

- 1.1 Wettfahrten werden nach den Micro Magic – Klassenregeln 2004, der Ausschreibung und der Segelanweisung gesegelt.
- 1.2 Die Segelanweisung kann durch Aushang an der Tafel für Bekanntmachungen geändert werden. Änderungen werden spätestens 10 Minuten vor der Wettfahrt bekannt gegeben.
- 1.3 Alle teilnehmenden Boote müssen im Forum der Klassenvereinigung gemeldet haben.
- 1.4 Alle teilnehmenden Boote müssen zur Unterscheidung bzw. zweifelsfreien Notierung der Zieleinläufe Segelnummern auf beiden Seiten des Großsegels führen. Eine Änderung der im Forum gemeldeten Segelnummer bedarf der Zustimmung der Wettfahrtleitung. Pro Starter gilt nur eine Segelnummer, Ersatz-/ Wechselboote müssen immer die gleiche Segelnummer haben.
- 1.5 Die Benutzung von Fernsteuerfrequenzen geschieht bei jedem Teilnehmer eigenverantwortlich.
- 1.6 Mitteilungen der Wettfahrtleitung oder eines Schiedsgerichtes (z. B. Startreihenfolge, Starter), erfolgen durch Aushang an der Tafel für Bekanntmachungen bei der Startstelle und werden dazu mündlich ausgerufen.

2. Sicherheitsbestimmungen

- 2.1 Der Veranstalter übernimmt keinerlei Verantwortung bzw. Haftung für Verluste an Leben oder Eigentum, persönlichen Schäden oder Schäden an Eigentum, die durch die Teilnahme an der Regatta verursacht werden oder sich ergeben. Jeder Teilnehmer haftet für Schäden, die sich durch sein Tun am Regattagelände ergeben. Eine private Haftpflichtversicherung zur Deckung solcher Fälle wird bei jedem Teilnehmer vorausgesetzt.
- 2.2 Die im Forum angegebenen Frequenzen werden von der Wettfahrtleitung nach bestem Bemühen eingeteilt. Bei Frequenzwechseln während der Wettfahrten ist die Wettfahrtleitung zu informieren bzw. um Erlaubnis zu fragen.
- 2.3 Jeder Teilnehmer hat in der Zeit in der er nicht segelt, während einer anderen laufenden Wettfahrt, sein Sendegerät ausgeschaltet zu lassen, um Störungen zu vermeiden. Eine Nichtbeachtung dieser Bestimmung kann in der für ihn folgenden Wettfahrt zur Disqualifikation führen.
- 2.4 Teilnehmer, die nicht an einer Wettfahrt teilnehmen, haben den abgegrenzten Bereich für die aktiven Steuerleute zu verlassen.

3. Wertung

- 3.1 Die Teilnehmer werden in max. drei Gruppen A / B / C aufgeteilt, die für jeden Wertungslauf per Losprogramm abhängig von Frequenzbelegungen unterschiedlich zusammengestellt werden. In jeder Gruppe gleiche Punktevergabe/Platz. Nach mehreren Läufen Addition der Einzelpunkte. Abschließend sind Finalläufe der bis dahin 20 besten Segler geplant. Änderungen vorbehalten.
- 3.2 Die Einteilungen auf die Gruppen für jede Wettfahrt erfolgt nach der Registrierung.
- 3.3 Ab 6 Läufen gibt es einen Streicher, ab 11 zwei Streicher des/der jeweils schlechtesten Ergebnisses.
- 3.4 Die Gruppeneinteilungen werden an der Startstelle ausgehängt. Jeder Teilnehmer muss sich dort rechtzeitig über seine jeweilige Startgruppe informieren, um keinen Start zu versäumen.

4. Start

- 4.1 Der Start erfolgt mit frei segelnden Booten (kein Anschieben vom Ufer aus). Die Startzeit nach dem einmaligen Gruppenaufruf (z. B. "nächster Start Gruppe B Lauf 4") an der Startstelle wird durch ein Startband automatisch angesagt: "Noch 3 Minuten bis zum Start, 2 Minuten, noch 60 Sekunden-50-40-30-20-10-9-8-7-6-5-4-3-2-1-Start". Jeder Teilnehmer ist dabei selbst verantwortlich, innerhalb dieser drei Minuten rechtzeitig aufs Wasser zu kommen.
- 4.2 Die Startlinie wird gebildet durch zwei Startbahnmarken. Die jeweilige Startrichtung wird vor Beginn der Wettfahrt festgelegt.
- 4.3 Wird ein Frühstarter durch die Wettfahrtleitung erkannt, so gibt die Wettfahrtleitung dessen Segelnummer durch Aufruf bekannt. Der Frühstarter segelt, ohne dass andere Schiffe dadurch behindert werden, zurück hinter die Startlinie und startet dann erneut hinter dem Feld. Sollte der Frühstarter nicht regelgerecht neu starten, wird das in dieser Wettfahrt als DSQ gewertet.
- 4.4 Bei einem Massenfrühstart kann die Wettfahrtleitung das gesamte Starterfeld zurückrufen und einen erneuten Start durchführen.

5. Bahnen

- 5.1 Die Regattabahn wird durch Bahnmarkentonnen gebildet. Die Folge der abzusegelnden Bahnmarken beträgt in der Regel: **Start-Luv-Raum-Lee-Luv-Lee-Ziel** für einen Lauf, siehe Abbildung letzte Seite.
- 5.2 Die Reihenfolge der Bahnmarken oder ein Verkürzen des Kurses kann von der Wettfahrtleitung vor Beginn einer Wettfahrt angegeben werden. An der Startstelle wird der aktuelle Kurs durch eine Skizze angegeben.
- 5.3 Bojenberührung ist erlaubt (aber nicht empfehlenswert...).
- 5.4 Überrundete Boote müssen ihren noch nicht abgesegelten Kurs zu Ende segeln.

6. Ziel

- 6.1 Die Ziellinie wird durch zwei Zielbahnmarken gebildet, bei Durchgang bitte die Segelnummer laut und deutlich ausrufen.
- 6.2 Für die Wertung des Zieleinganges gilt die erste „Berührung“ der Ziellinie, das Boot muss danach jedoch noch komplett überqueren und darf nicht mehr zurück in den Kurs segeln.
- 6.3 Jedes durch das Ziel gegangene Boot muß sich von nachfolgenden Booten, die noch in der Wettfahrt sind unbedingt freihalten. Erfolgt dennoch eine Behinderung wird das Boot disqualifiziert.
- 6.4 Ein Boot, das eine Wettfahrt aufgibt, muss dies unverzüglich der Wettfahrtleitung bekannt geben.

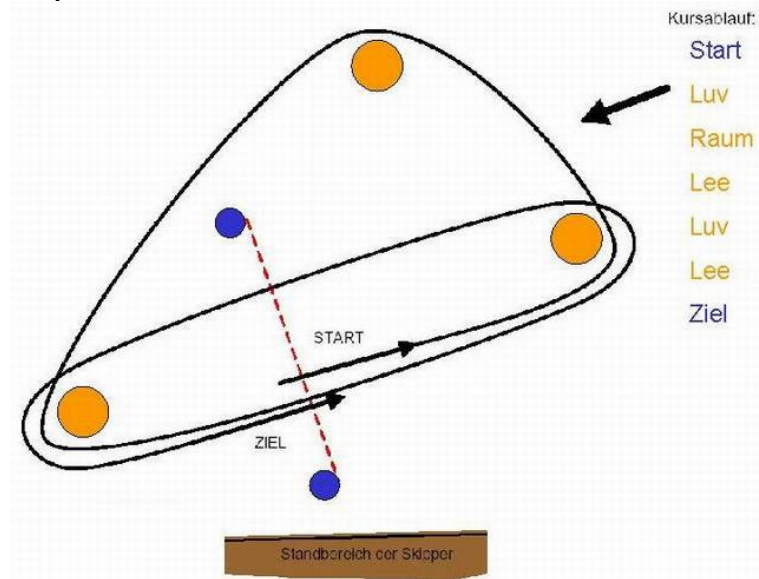
7. Beendigung der Wettfahrt

- 7.1 Das Ende einer Wettfahrt wird durch Lautsignal von der Wettfahrtleitung angezeigt.
- 7.2 Eine Wettfahrt kann aus sicherheitstechnischen oder anderen Gründen jederzeit von der Wettfahrtleitung beendet werden.
- 7.3 Nach Zieldurchgang des ersten Bootes haben die folgenden ca. 10 Minuten Zeit zur Beendigung des Laufes. Danach wird die Reihenfolge auf dem Wasser als Ergebnis für die Wettfahrt gewertet.

8. Ersatzstrafen, Proteste

- 8.1 Nach einer Behinderung / Wegerechtsverletzung hat ein Boot in fairer Weise einen Vollkreis (Strafkringel von 360°) als Entlastung für seine Behinderung zu drehen.
Dieser Entlastungskringel ist im freien Wasser auf dem gleichen Schenkel zwischen den beiden Bahnmarken, wo die Behinderung / Wegerechtsverletzung stattgefunden hat, durchzuführen. Beim Kringeln hat man keinerlei Wegerecht. Sollte es bei der Ausführung des Vollkreises zu einer Behinderung eines anderen Bootes kommen, so ist der Vollkreis zu wiederholen und dazu ein weiterer Vollkreis zu drehen. Ein Unterlassen einer Entlastungsstrafe kann zur Disqualifikation in der Wettfahrt führen.
- 8.2 Protestverhandlungen sollten eine zu vermeidende Angelegenheit sein, aber wenn ein Skipper eine Protestverhandlung wünscht, muss er der Wettfahrtleitung beim Zieldurchgang sofort mitteilen, gegen wen und warum er protestieren will.
- 8.3 Ein Protest wird dann direkt nach Ende einer Wettfahrt bei der Startstelle verhandelt. Protestparteien und Zeugen haben sich deshalb bereitzuhalten, um einen unnötigen Zeitverzug zu vermeiden.
- 8.4 Eine Wiedergutmachung nach einem unverschuldeten Wettfahrtausfall, z.B. durch Verhängen mit einem anderen Boot, gibt es nur in Ausnahmefällen, in denen der Benachteiligte nachweisen kann, dass er keine Chance für eine Vermeidung des Ausfalls hatte. Ersatzweise kann dabei eine mittlere Platzierung in der Gruppe gegeben werden.

9. Prinzipieller Kursverlauf



7. GMMC Segelanweisung